Nr. 576. — Zweites Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Mittwoch, 9. Dezember 1891.

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Deutschland.

Berlin, 9. Dezember. Wir hören bestätigen, daß dem Reichstage in nächster Zeit ein Gesetzentwurf zugehen wird, wonach vom 1. Februar 1892 ab die Einfuhr von Getreide aus den Transitlägern in den freien Verkehr zu dem in den Handelsverträgen vorgesehenen ermäßigten Zollsatze erfolgt. Es würde damit das in den Transitlägern zu Königsberg, Danzig, Stettin u. s. w. unverzollt lagernde russische Getreide dem auf Grund des Vertrags mit Oesterreich-Ungarn aus diesem Lande eingeführten Getreide gleichgestellt werden. Man will daraus schließen, sagt die „Lib. Korr.", daß die Einfuhr aus Rußland zu den ermäßigten Sätzen des Handelsvertrages von dem Ergebniß künftiger Verhandlungen abhängig bleiben solle. Soweit Getreide in Frage kommt, ist in Folge der russischen Ausfuhrverbote die Ausdehnung der Zollermäßigung auf Rußland nicht dringend; indessen haben in dem Vertrage mit Oesterreich auch die Holz- und Viehzölle eine Ermäßigung erfahren. Die Beibehaltung der bisherigen Zollsätze an der russischen Grenze würde aber dem Handel in unseren östlichen Provinzen vollends den Garaus machen und zugleich verhindern, daß den deutschen Konsumenten die Ermäßigung des Zollsatzes an der deutsch-österreichischen Grenze zu Gute komme. Unter diesen Umständen ist nicht anzunehmen, daß die Regierung die Einführung von Differentialzöllen gegen Rußland beabsichtigt. Anscheinend sind auch noch weitere Verhandlungen mit Nordamerika (s. unten) in Aussicht, wenigstens werden die Vereinigten Staaten in der Denkschrift zu den Handelsverträgen nicht unter denjenigen Staaten genannt, mit denen Deutschland auf dem Fuße der meistbegünstigten Nationen verkehrt. Es ist das um so auffälliger, als der Bundesrath im Jahre 1885 das Recht Nordamerikas auf die Behandlung als meistbegünstigte Nation auf Grund des preußisch-nordamerikanischen Vertrags von 1828 anerkannt hat. Im Uebrigen haben Großbritannien, Schweden, Norwegen, Dänemark, Frankreich, die Niederlande, Griechenland, Serbien, die Türkei und Bulgarien — von anderen überseeischen Staaten abgesehen — auf Grund der Meistbegünstigungsverträge Anspruch auf die in den Verträgen zugestandenen Zollermäßigungen. Mit Rumänien besteht zur Zeit kein Vertrag. Der Vertrag mit Spanien tritt am 1. Februar 1892 außer Kraft.

— Wie wir hören, wird in allernächster Zeit dem Reichstag auch noch ein Sonderabkommen zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten von Nordamerika vorgelegt werden, wonach gegen die Gewährung der in dem deutsch-österreichischen Handelsvertrag herabgesetzten Getreidezölle unserer Zuckerindustrie gewisse Vergünstigungen zugesichert werden. Bekanntlich ist die Frage des Meistbegünstigungsverhältnisses — so hebt die „Nat.-Lib. Korr." hervor — mit Nordamerika eine etwas zweifelhafte.

— Die Zollherabsetzungen, welche durch die neuen Handelsverträge bestimmt werden, bedingen nach Maßgabe der jetzigen Einfuhr einen Einnahme-Ausfall von 35,154,154 Mark. Hiervon entfallen 33,741,860 Mark auf landwirthschaftliche Zölle, der Rest von 1,412,294 Mark auf Industriezölle. Der Getreide- und Mehlzoll wird um 27,114,804 Mark, der Weinzoll um 2,768,452 Mark, die Viehzölle werden um 507,202 Mark, Fleisch- und Butterzölle um 567,986 Mark, Holzzölle um 1,806,310 Mark zurückgehen. Die Zollbefreiung für Holzborke und Gerberlohe bedingt einen Ausfall von 508,252 Mark, die Zollermäßigung für Hopfen einen Ausfall von 92,528 Mark, für Eier 370,326 Mark. Selbstverständlich hat diese Berechnung die wir der „Freisinnigen Zeitung" entnehmen, nur eine relative Bedeutung. Es kann sehr wohl sein, daß gerade die Zollermäßigung manche Mehreinfuhr hervorruft, so daß dadurch der Ausfall ausgeglichen wird.

— In den deutschen Transitlagern befindet sich gegenwärtig Getreide in großen Mengen. Dasselbe soll nach Ermäßigung der Zollsätze in Folge der neuen Handelsverträge am 1. Februar zu den ermäßigten Beträgen verzollt werden. Wie die „Freisinnige Ztg." von zuverlässiger Seite erfährt, werden die ermäßigten Beträge auf alles Getreide dieser Art, als auch auf russisches und rumänisches, Anwendung finden. Ein besonderes Gesetz wird zu diesem Zweck erlassen werden.

— Aus den Verhandlungen des preußischen Landeseisenbahnraths ist noch Folgendes hervorzuheben:

Der Landtag hatte in seiner letzten Session die Staatsregierung ersucht, Ermittelungen darüber anzustellen, ob eine Uebertragung der auf den östlichen Staatseisenbahnen für lebende Thiere in Wagenladungen bestehenden — niedrigeren — Frachtsätze auf den gesammten Bereich der Staatseisenbahnen sich empfehlen werde. Die Frage ist zunächst in den Bezirks-Eisenbahnräthen erörtert worden. Das reichhaltige Material war dem Landeseisenbahnrath vorgelegt, der sich gegen die Uebertragung aussprach. Eine Reihe von Anträgen zu den allgemeinen Tarifvorschriften der Güterklassifikation und dem Nebengebührentarif des deutschen Eisenbahn-Gütertarifs wurde in Uebereinstimmung mit den Vorschlägen der ständigen Tarifkommission und des Ausschusses der Verkehrsinteressenten vom Landes-Eisenbahnrath begutachtet. Eine Erleichterung des Stückgutverkehrs befürwortete der Landes-Eisenbahnrath in der Weise, daß er empfahl, den zur Zeit bestehenden Ausnahmetarif in den deutschen Eisenbahngütertarif aufzunehmen. Die Mittheilung der Staatsregierung über die seit der letzten Sitzung des Landeseisenbahnraths eingeführten Ausnahmetarife hatte mehreren Mitgliedern des Landes-Eisenbahnraths Anlaß zur Einbringung des Antrags gegeben: der Landeseisenbahnrath möge sich dahin aussprechen, daß seiner Ansicht nach mit dem Fortfall der für Einführung eines Ausnahmetarifs für Getreide und Mühlenfabrikate entscheidend gewesenen Verhältnisse auch der — bekanntlich seit dem 1. September d. J. in Geltung stehende — Ausnahmetarif wieder in Wegfall kommen solle. Der Antrag wurde mit großer Mehrheit angenommen. Von den Vertretern der königlichen Staatsregierung wurde erklärt, daß es ohnehin in der Absicht der Regierung liege, dem Landes-Eisenbahnrath das Ergebniß der über die Wirkungen dieses Tarifes angestellten Ermittelungen in seiner nächsten Sitzung mitzutheilen und vor weiterer Entschließung seine Aeußerung zur Sache einzuholen.

— Die Kaiserin Friedrich besuchte vorgestern das Kaiser- und Kaiserin Friedrich-Kinderkrankenhaus in der Reinickendorferstraße. Von dem Vorsitzenden des General-Komitees, welches fast vollständig versammelt war, Herrn Professor Rudolph Virchow, empfangen, besichtigte die Kaiserin unter Führung des Direktors der Anstalt Herrn Dr. Baginsky auf das eingehendste die Räume des vor einigen Wochen eröffneten neuen Flügels. Derselbe ist schon vollständig mit kranken Kindern besetzt, so daß selbst die Tagräume zu Krankensälen eingerichtet werden mußten. Die neuen Einrichtungen des Operationssaales wurden von Herrn Professor Gluck gezeigt und erklärt. Beim Betreten der Krankensäle überreichten rekonvaleszente Kinder der Kaiserin Blumenspenden, und geradezu rührend war die innige mütterliche Art, mit welcher die Kaiserin den kleinen Pfleglingen der Anstalt begegnete. Wußte doch ein kleiner Schreihals die ihm angethane Ehre so sehr zu würdigen, daß er, als die Kaiserin ihn auf den Armen wiegte, sich sofort des friedlichsten Stillseins befleißigte. Besondere Aufmerksamkeit schenkte die Kaiserin dem vierjährigen Knaben, welcher durch die Operation eines Gehirnabscesses am Leben erhalten worden ist. Die hochherzige Protektorin dankte in wärmster Weise Aerzten und Pflegerinnen für die geübte Sorgfalt. Nach Besichtigung der Schwesternwohnungen und der Küchenräume nahm die Kaiserin ein von dem Vorstand des Krankenhauses überreichtes Album photographischer Aufnahmen des Krankenhauses und reichliche Blumenspenden, welche von dem Kurator der Anstalt, Herrn Emil Jacob und dem Schatzmeister Herrn Louis Liebermann überreicht wurden, in Empfang. Nach fast zweistündigem Aufenthalt verließ die Kaiserin, augenscheinlich unter dem Eindrucke innigster Befriedigung über das Gedeihen der schönen Anstalt, allseits in huldvollster Weise sich verabschiedend, das Krankenhaus.

Breslau, 7. Dezember. Dem Magistrat ist der Entwurf einer Polizeiverordnung über die Wirthschaften mit weiblicher Bedienung, deren es hier gegen 80 giebt, zugegangen. Der „Schles. Ztg." zufolge soll bestimmt werden, daß diese Wirthschaften in der Regel Abends 10 Uhr zu schließen sind.

Hannover, 7. Dezember. Zum Stadtsyndikus ist heute Mittag Senator Eyl mit 28 Stimmen gewählt. 17 Stimmen wurden schriftlich, 11 mündlich abgegeben, zwei Zettel waren unbeschrieben. Die Senatoren Albers und Droop hatten ihr Fortbleiben entschuldigen lassen. Die Wahl unterliegt, wie bekannt, der königlichen Bestätigung.

Hannover, 7. Dezember. Die von einem hiesigen Komitee geleitete lutherische Seemannsmission wird gegenwärtig von drei Seemannspastoren in Cardiff, Hamburg und Kapstadt betrieben. Während die letzten beiden Orte erst vor kurzem in Angriff genommen sind und in ihnen daher erst von einem, wenn auch viel versprechenden Anfange der Mission die Rede sein kann, hat die in Cardiff schon länger betriebene Arbeit bereits sehr günstige Erfolge aufzuweisen. Im letzten Jahre haben daselbst 191 gottesdienstliche Versammlungen stattgefunden, die von der Hälfte aller dort verkehrenden deutschen Seeleute besucht waren. Außerdem hatte das Jahr 633 Schiffsbesuche aufzuweisen und konnte während desselben 26 Seefahrern das heilige Abendmahl gereicht werden. Der Verkauf von religiösen Schriften, einschließlich Bibeln, erreichte die Höhe von 4000 Exemplaren. Besonders erfreulich ist die stete Steigerung des Besuches des Seemannsheims, in welchem bereits 354 Seeleute in 2982 Nächten logirten und dessen äußerlich hervortretender Segen der gewesen ist, daß aus ihm 17,234 Mark an Ersparnissen in die Heimath gesandt sind.

Dresden, 6. Dezember. Eine geheime sozialdemokratische Druckerei, welche in der Wohnung eines hiesigen streikenden Buchdruckers eingerichtet worden war, wurde, wie die „Frkf. Ztg." berichtet, kürzlich polizeilich aufgehoben und eine große Anzahl von Druckschriften beschlagnahmt, die als Namen des Druckers eine Londoner Firma trugen. Der Drucker wurde verhaftet.

Aus dem Reichsland, 4. Dezember. Der gesammte Handelsstand in Elsaß-Lothringen bedarf nach mehrfacher Richtung hin einer Reform. Zunächst steht die Ausbildung der jungen Handelsbeflissenen nicht auf der Höhe der Zeit; es fehlt durchaus an der kaufmännischen Vorbildung. Befindet sich doch im ganzen Reichsland keine Handelsschule. Die Folge ist, daß viele große Handelsgeschäfte ihre wichtigeren Posten mit jungen Leuten von auswärts besetzen müssen und daß es an kaufmännischem Unternehmungsgeist sehr fehlt. Ein zweiter Uebelstand liegt darin, daß die Handelskammern ungenügend organisirt sind und deshalb keine ausreichende Vertretung des Handelsstandes darstellen. Es mangelt insbesondere an der oft so nöthigen Initiative. Eine Abhülfe ist nur zu erhoffen, wenn das ganze Handelskammersystem neu organisirt wird und zwar nach preußischem Muster. Da jetzt der Schwerpunkt des Handels in den Verkehrsbeziehungen mit Altdeutschland liegt, so ist es vor allen Dingen angezeigt, den eingewanderten altdeutschen Kaufleuten eine Vertretung in den Handelskammern einzuräumen, zumal diese ihrer Zahl und Bedeutung nach eine solche Rücksichtnahme mit Recht beanspruchen können. Ein Anfang ist bereits gemacht, indem bei den letzten Wahlen zwei Altdeutsche in die Straßburger Handelskammer gewählt wurden. Nur auf diese Weise ist es möglich, die für den Handel mit Altdeutschland maßgebenden Grundsätze allmälig zur Anerkennung zu bringen. Störend wird hierbei der Umstand empfunden, daß hier zu Lande die Handelsbücher fast ausschließlich in französischer Sprache geführt werden. Dagegen läßt sich behördlicherseits wenig machen; die Kaufleute selbst müssen einsehen, daß dadurch die kräftige Entwicklung der Handelsbeziehungen in Deutschland gehemmt wird.

Schweiz.

Bern, 8. Dezember. (W. T. B.) Der Bundespräsident Welti hat den Präsidenten des Ständeraths und Nationalraths erklärt, morgen eine Antwort auf das Ansuchen beider Räthe, seine Demission zurückzuziehen, geben zu wollen.

Frankreich.

Paris, 6. Dezember. Saint-Genest kommt im „Figaro" noch einmal auf das Reinachsche „Pamphlet" zurück, welches so großes Aufsehen erregt habe und gewisse Generäle „exekutirt". Wäre dazu, meint der Verfasser, ein Offizier nicht geeigneter gewesen? Die Thatsache, daß es „völlig unwissende, völlig unfähige Generäle" in der französischen Armee, und zumal in der Kavallerie gäbe, sei ja nicht zu leugnen, aber es sei doch anzunehmen, daß Herr Reinach, obgleich ihnen als Journalist überlegen, doch als Militär noch unwissender und unfähiger sei, als sie. Mithin müsse man annehmen, daß er nur das Mundstück des Galliffetschen Generalstabes gewesen sei, und daß Freycinet, der anderen Offizieren die Veröffentlichung von Fachartikeln verbot, ihn zu dem Zweck zu dem ihm befreundeten Galliffet geschickt habe. „Wir hatten schon einen Ingenieur zum Truppenbefehlshaber nöthig," schreibt Saint-Genest: „und Chirurgen an der Spitze unser Kolonien, und nun wählt man, wo eine große Exekution nöthig war, den Leiter eines Blattes! Aber das bedeutet die völlige Unterordnung des Soldaten unter den Zivilisten, das ist die Apotheose des Zivilisten und die völlige Vernichtung des Militärs, der in seiner Dummköpfigkeit nur noch zum Sterben gut ist." Er führt des weiteren aus, welchen ungünstigen Eindruck es auf die Berufsoffiziere gemacht habe, den politisch so einflußreichen Herrn Reinach während der Manöver von dem Generalstab umschmeichelt und wie ein Oberbefehlshaber seine Truppen inspiziren zu sehen! Wenn Freycinet und Reinach sich während der Uebungen begegneten, so habe ersterer in diesem nur den Führer einer parlamentarischen Gruppe erblickt, die ihn Tages darauf stürzen konnte, und keineswegs einen einfachen Peletonführer, der vor dem Chef der Armee Front macht. Am meisten tadelt aber Saint-Genest den General von Galliffet, der das Unschickliche und Unmilitärische einer Berufung von politischen Persönlichkeiten in seinen Generalstab hätte fühlen müssen. „Der General von Galliffet", schreibt Saint-Genest, „will der unumschränkte Herr der Kavallerie sein, indem er alle die beseitigt, welche ihn verdunkeln, um dann der oberste Chef der Armee zu werden. Der „Poët Miribel" würde in seinen Bureaus, andere bei sich zu Hause bleiben und er, der Mann von Eisen und Bronze, stände an der Spitze unserer Truppen. Das ist die ganze Sache. Möge es ihm gelingen, aber in militärischer Weise, ohne Intriguen und ohne Mitwirkung von Politikern. Diese als Herren in unsere Lager gesetzten Politiker, diese journalistisch militärischen Essen, diese Reklamen, diese Interviews, diese namenlosen Artikel, welche an alle Blätter Frankreichs und des Auslandes geschickt werden, — alles das ist durchschaut und nutzt nichts mehr." Galliffet habe einen Riesenfehler begangen und sehe es jetzt auch selber ein. Nach Kronstadt hätten die Ostmanöver einen überaus günstigen Eindruck gemacht, heute spreche man im Ausland nur noch von der schlechten französischen Kavallerie. Ueberdies scheue man jetzt vor Reformen und Verjüngungen des Offizierkorps zurück, damit es nicht so aussähe, als gebe man dem Druck der Politiker nach.

Im Hinblick auf die für nächsten Freitag im Palais Bourbon geplante Interpellation über die „Erhebung" des französischen Klerus und allgemeiner gefaßt über das Verhältniß von Kirche und Staat ist der Gedanke angeregt worden, eine Volksversammlung der Republikaner einzuberufen. Ob diese nun zu Stande kommt oder nicht, der Vorgang zeigt, wie sehr die erwähnte Frage wieder in Fluß geräth. Ueber ihre Lösung (von ihrer Versumpfung bis hinauf zur Methode des gordischen Knotens) herrschen die allerverschiedensten Ansichten, und zwar umsomehr, als sich die Kurie in ein Schweigen hüllt, das selbst wieder zu den allerverschiedensten Deutungen Anlaß giebt.

Die Rede des Marquis di Rudini ist natürlich in allen Blättern besprochen worden und die Absicht tritt überall deutlich zu Tage, den Theil der Rede, welcher auf die Auslassungen Kalnokys Bezug hat, als eine diplomatische Ausflucht zu kennzeichnen, welche den Zweck hat, üble Eindrücke zu verwischen, welche das Verhältniß Italiens zu Oesterreich und zum Dreibunde trüben könnten. So schreibt der „Temps": „Zu behaupten, — und wäre es von der Rednerbühne des Monte Citorio, — daß Graf Kalnoky die römische Frage nicht hat behandeln wollen und die bestimmte Absicht gehabt hat, Italien zu schonen, heißt sicherlich nichts behaupten, da Graf Kalnoky, trotz der guten Absichten, mit denen sein Geist gepflastert sein mochte, gerade die römische Frage behandelt hat und Italien nur in sofern geschont hat, als er sich auf einen immerhin recht vielsagenden, ehrerbietigen Gruß an die Adresse des Papstthums beschränkt hat."

Paris, 6. Dezember. Um Schüler für die atheistischen Staatsschulen anzuziehen, hat der Unterrichtsminister nach der Idee Mirabeaus beschlossen, „nationale" Kinderfeste zu arrangiren, und zwar am Schulanfange, sogar mit Festessen der Kinder. Das erste dieser Feste ist bei dem dieswinterlichen Beginn der Schule schon abgehalten. Echt doktrinär-radikal!

Paris, 6. Dezember. Der Artillerie-Oberst Bange, der eine seinen Namen tragende Kanone erfunden hat und in den letzten Jahren bei den Geschützlieferungen an ausländische Regierungen überall als Wettbewerber von Krupp und Gruson aufgetreten ist, hat in einer Unterredung mit einem Zeitungsmann eine eingehende Kritik des neuen deutschen Feldgeschützes gegeben, deren bestimmter Ton um so merkwürdiger ist, als Oberst Bange blos nach einigen unverbürgten Tagesneuigkeiten französischer Zeitungen urtheilt:

„Wenn es wahr ist", sagte Herr Bange, „daß das neue deutsche Geschütz bei einem innern Durchmesser von 70 Mm. blos eine nützliche Tragweite von 4000 M., also eine sehr geringe Anfangsgeschwindigkeit haben soll, so wird es ein mangelhaftes Geschütz sein. Es wird ja den Vorzug der Leichtigkeit haben, aber die Schüsse werden nicht sehr verheerend sein. Das Geschoß, wenn es in richtigem Verhältnisse zur Größe der Kanone steht, muß klein sein und es wird selbst mit den neuen Sprengstoffen nur eine winzige Anzahl von Sprengstücken geben. Ist es aber sehr lang, so gestalten sich die Sprengungsverhältnisse sehr ungünstig und das Geschoß wird nahezu ungefährlich. Das neue Geschütz soll den Gruson-Verschluß bekommen und die Granate mit der Ladung zu einer Metall-Patrone vereinigt sein. Darin sehe ich keine Vortheile, sondern Nachtheile. Ich weiß nicht, was der Gruson-Verschluß eigentlich ist. Ich fürchte, er ist eine mehr oder minder sklavische Nachahmung meines eigenen Verschlusses. Sollten die Deutschen aber aus Eigensinn bei ihrem gegenwärtigen Keilverschluß bleiben, so könnten sich alle gegnerischen Artillerien nur freuen. Die neuen Kanonen sollen Schnellfeuer-Kanonen sein. So würde ich nur solche Geschütze nennen, die keinen Rückstoß haben und ein- für allemal gerichtet werden können. Das bloße raschere Laden ist kein Vortheil, so lange das Geschütz zurückläuft. Denn man muß dann nach jedem Schuß die Kanone wieder in ihre Stellung zurückführen und von neuem richten. Ein Schuß in der Minute ist Alles, was man in diesen Verhältnissen leisten kann, wenn man überhaupt noch einigermaßen genau zielen will. Die Vereinigung der Ladung mit dem Geschoß zu einer Patrone hat keine Bedeutung. Namentlich die Metallhülse ist entschieden zu verwerfen. Sie ist sehr theuer, muß nach dem Schuß herausgezogen werden, und wenn das einmal nicht gelingt, so ist das Geschütz unbrauchbar geworden. Man verliert keine Zeit, wenn man Geschoß und Ladung besonders einführt. Will man durchaus eine Patrone, so muß die Hülse jedenfalls ein Stoffgewebe sein."

An diese Kritik knüpft der Oberst eine begeisterte Schilderung einer neuen Kanone, die er eben erfunden und der französischen Regierung angeboten hat. Deutsche Leser wird die gute Meinung, welche Herr Bange von seiner jüngsten Schöpfung hat, weniger interessiren, wenigstens so lange wie die französische Heeresverwaltung sie nicht angenommen hat. Wohl aber verdient die Schlußbemerkung desselben wiedergegeben zu werden. „Frankreich", sagte er, „muß sich, um seine artilleristische Ueberlegenheit zu bewahren, entschließen, sofort und auf einmal 200 Millionen auszugeben." Als Weihnachtsbescheerung für die französischen Steuerzahler ist diese Eröffnung nicht übel.

Paris, 7. Dezember. In der Marine werden Reformen im großen Stile geplant. Hieraus erklärt sich auch das lebhafte Interesse, welches den in der französischen Deputirtenkammer nunmehr eröffneten Verhandlungen über das Marinebudget gewidmet wird. Falls die Auffassung durchdringen sollte, die der Abgeordnete Lockroy entwickelt hat, stehen mannigfache Neubauten bevor; dieser Deputirte tadelte insbesondere in langer Rede die Bauart der Schiffe, sowie den gesammten Zustand der französischen Flotte. Ebenso bestand der Abg. Chautemps auf der Erhöhung der Marine-Kredite. Behufs Orientirung in den bemerkenswerthen Verhandlungen muß darauf hingewiesen werden, daß nicht weniger als vier verschiedene Budgetentwürfe der Deputirtenkammer unterbreitet worden sind, von denen einer von dem früheren Berichterstatter Brisson, zwei von dem Marineminister Barbey und einer von dem gegenwärtigen Berichterstatter Cochery herrühren. Zwischen Brisson und dem Marineminister waren so lebhafte Meinungsverschiedenheiten hinsichtlich der Verstärkung der Geschwader in den einzelnen Stationen sowie in Bezug auf das Torpedowesen und auf die sogenannten „fliegenden Divisionen" entstanden, daß Brisson auf die Berichterstattung verzichtete und dann durch den Abgeordneten Cochery ersetzt wurde. Eigenthümlich ist, daß die Gesammtkredite, welche in den verschiedenen Entwürfen für das Marinebudget verlangt worden, ihrem Betrage nach nicht wesentlich von einander abweichen. Der Marineminister hatte zuerst 221,500,000 Franks ausgeworfen, während der erste Berichterstatter Brisson 218,800,000 Franks bewilligt wissen wollte. Ohne auf die allgemeinen Intentionen des letzteren einzugehen, ermäßigte der Marineminister dann in seinem zweiten Entwurfe seine Forderungen auf 218,831,000 Franks, während Cochery nunmehr in seinem vom Budgetausschusse genehmigten Berichte den Betrag von 219,133,222 Franks vorschlägt. Bei den Debatten werden auch die verschiedenen Prinzipienfragen zur Erörterung gelangen. So widmet das gestern eingetroffene „Journal des Debats" unter der Ueberschrift „Le rapport de M. Cochery sur le budget de la marine" den in Betracht kommenden Verhältnissen einen spaltenlangen Artikel, in dem unter anderem auch darauf hingewiesen wird, wie verfehlt es wäre, die Zahl der Arbeiter in den Staatswerften zu vermehren, um den Bau der Kriegsschiffe zu beschleunigen, da diese Arbeiter dann auch nach der Vollendung der Konstruktionen dem Staate zur Last fallen würden. Im Allgemeinen erklärt sich das „Journal des Debats", abgesehen von den erwähnten und einigen anderen Vorschlägen, welche Einzelheiten betreffen, mit Cochery's Berichte, der nunmehr die Grundlage der bezüglichen parlamentarischen Verhandlungen bilden wird, durchaus einverstanden.

Paris, 8. Dezember. (W. T. B.) In der heutigen Sitzung des Senats wurden wiederum eine große Zahl von Artikeln des Zolltarifs angenommen. Eine Diskussion rief fast ausschließlich der Artikel „Raffinirtes Petroleum" hervor, für welches ungeachtet der Einsprache des Handelsministers der Senat den Zollsatz auf 25 Franks erhöhte. Die Deputirtenkammer setzte die Berathung des Marineetats fort. Der Marineminister Barbey wies die Bemängelungen verschiedener Redner zurück. Die Marine beginne dank den bewilligten Mitteln den maritimen Streitkräften anderer Staaten ebenbürtig zu werden. Von den seitens des Deputirten Brisson gemachten Vorschlägen werde er die ihm nützlich erscheinenden annehmen. Das Programm für die Neukonstruktion befinde sich in rege fortschreitender Verwirklichung; in Bezug auf die Fahrgeschwindigkeit seien erhebliche Fortschritte gemacht worden. Der Minister schloß, die französische Marine werde im Jahre 1892 ein submarines Torpedoboot aufweisen können, das allen bekannten Konstruktionen überlegen sei, wie dieselbe schon gegenwärtig schnellfeuernde Geschütze besitze, die alle bisherigen Systeme überträfen.

Der Ministerrath beschäftigte sich heute mit den bevorstehenden Interpellationen über die Haltung des Klerus. Gutem Vernehmen nach würde der Kultusminister Fallieres erklären, daß die Regierung die Bischöfe und den Klerus in den Grenzen ihrer Befugnisse halten werde, gleichzeitig aber würde der Minister hinzufügen, daß die Trennung der Kirche vom Staate niemals einen Theil des ministeriellen Programmes gebildet habe. Der Ministerpräsident Freycinet und der Minister des Aeußern Ribot würden, wie es heißt, Fallieres, wenn erforderlich, unterstützen.

Paris, 8. Dezember. (W. T. B.) Deputirtenkammer. Der Deputirte Lafargue beantragte die Amnestirung aller wegen politischer oder Streik-Vergehen Verurtheilten. Die von Lafargue gehaltene sozialistische Rede rief lebhaften Widerspruch hervor. Der Ministerpräsident Freycinet bekämpfte den Antrag, welcher mit 398 gegen 113 Stimmen abgelehnt wurde. Die Kammer setzte sodann die Berathung des Budgets fort.

Paris, 8. Dezember. (W. T. B.) Nach Meldungen aus Montevideo brachte die dortige Regierung gleichzeitig im Senat und in der Kammer einen Gesetzentwurf ein, betreffend die Liquidation der Nationalbank von Uruguay, die Bildung einer nationalen Hypothekar-Bank und die Gründung einer neuen Bank von Uruguay mit einem Kapital von 8 Millionen Piastern.

Italien.

Rom, 8. Dezember. (W. T. B.) Die Zolleinnahmen im abgelaufenen Monat November übersteigen diejenigen desselben Monats im Vorjahre um 4,8 Millionen Lire.

Rom, 8. Dezember. (W. T. B.) Der „Popolo Romano" meldet aus Massowah, zwischen dem General Gandolfi und Ras Mangascha sei über die Grenzfrage und die freundnachbarlichen Beziehungen ein beide Theile befriedigendes Abkommen zu Stande gekommen, welches heute am rechten Ufer des Mareb unterzeichnet werden sollte.

Großbritannien und Irland.

London, 7. Dezember. Die schwere Erkrankung des Herzogs von Devonshire hat insofern eine politische Bedeutung, als der Marquis von Hartington im Falle des Ablebens seines Vaters in das Oberhaus berufen würde. Für die liberalen Unionisten, welche aus ziemlich heterogenen Elementen zusammengesetzt sind, würde der Verlust ihres maßvollen bisherigen Führers ein schwerer Schlag sein und es möchte nicht lange dauern, bis die versteckten Gegensätze schärfer an's Licht kämen. Nach den letzten Nachrichten hat sich das Befinden des Herzogs von Devonshire allerdings etwas gebessert, doch ist der Kräftezustand nicht befriedigend.

In Kanada herrscht große Verstimmung, weil die amerikanischen Fischer in den Gewässern Neufundlands mehr Rechte genießen als die kanadischen. In der „Times" wird Klage darüber geführt, daß eine britische Kolonie von einer anderen schlechter behandelt wird als das Ausland. — Der Sekretär A. P. Bradley des kanadischen Eisenbahnamtes ist seiner Stelle entsetzt worden, weil er ein ganzes Jahr lang für seinen Sohn das Gehalt eines Beamten des Eisenbahndepartements erhob, während dieser in einem Kollege den Studien oblag. Die Skandale nehmen immer größere Ausdehnung an.

Lord Randolph Churchill sagt in seinem letzten kürzlich erwähnten Briefe an dem Londoner „Daily Graphic", daß er durch seinen Aufenthalt im Maschonalande nicht klüger geworden wäre, ob das Land wirklich goldreich sei.

„Bis jetzt ist nichts Gewisses über den Goldreichthum des Maschonalandes bekannt, und vor Ablauf von ein oder zwei Jahren ist auch keine sichere, auf das Urtheil von Sachverständigen gegründete Kunde zu erwarten. Sollte sich jedoch selbst Gold finden, so ist es eine ganz andere Sache, ob sich der Goldbergbau auch bezahlt machen wird. Nach meiner Ansicht kann man heute nur sagen, daß es höchst unwahrscheinlich ist, daß irgend Jemand durch Goldfunde sich im Maschonalande schnell ein großes Vermögen erwerben wird."

London, 8. Dezember. Heute Nachmittag fand in der St. Margarets-Kirche zu Westminster die Trauung des Prinzen Heinrich zu Reuß mit Fräulein Daisy Cornwallis-West, Tochter des Obersten Cornwallis-West, statt. Dem Trauakte wohnten der Prinz und die Prinzessin von Wales mit ihren Töchtern, der Herzog und die Herzogin von Connaught, der Herzog und die Herzogin von Fife, sowie die meisten hiesigen Botschafter bei.

Rußland.

Petersburg, 6. Dezember. (W. T. B.) Aus Wladiwostok wird gemeldet: Aus der Regierungskasse wurden 350,000 Rubel gestohlen. Die Diebe waren durch einen unterirdischen Gang eingedrungen und sind nach vollbrachter That entflohen.

Griechenland.

Athen, 8. Dezember. (W. T. B.) Der König ist seit mehreren Tagen an den Windpocken erkrankt. Das Befinden des Königs ist heute wieder befriedigend.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 9 Dezember. Am Sonntag, den 20. Dezember, sind die Annahme- und Ausgabeschalter für Packete der kaiserlichen Postanstalten für den Verkehr mit dem Publikum wie an den Wochentagen geöffnet.

* Unter dem Vorsitze des Herrn Landraths v. Manteuffel fand heute Mittag im Kreishause eine Kreistagssitzung statt zur nochmaligen Berathung und Beschlußfassung über die Vorlage, betreffend die unentgeltliche und lastenfreie Hergabe des Grund und Bodens für den projektirten Bau einer Nebenbahn von Stettin über Pölitz nach Jasenitz. Bereits am 14. November hatte sich der Kreistag mit derselben Angelegenheit beschäftigt, jedoch wurde die Vorlage in der Sitzung abgelehnt. In der heutigen Sitzung nun setzte Herr Landrath v. Manteuffel als Vorsitzender aufs neue den Vortheil einer solchen Bahn auseinander, widerlegte auch die in der Sitzung am 14. November aufgestellten Bedenken. In der Diskussion trat ebenfalls Herr Bürgermeister Frost, Altdamm, warm für die Vorlage ein und so wurde dieselbe bei der Abstimmung einstimmig angenommen. Bevor das Bahnprojekt Stettin-Jasenitz zur Verhandlung kam, fanden noch einige kleinere Sachen ihre Erledigung. Der Vorsitzende richtete an den Kreistag die Bitte,

den Kreisausschuß zu ermächtigen, die Zinsen in der Kreissparkasse von 3 Prozent auf 3⅓ Prozent zu erhöhen; ferner den Herrn v. Lettow-Vorweg auf Schönow als Stellvertreter des Kuratoriums auf 6 Jahre wieder zu wählen und endlich den Boten Köhler, welcher bereits drei Jahre thätig ist, für fest anzustellen; die Versammlung ertheilte die Genehmigung.

— Der Opernsängerin Ilona Scherenberg ist von der italienischen Trentano-Akademie die goldene Medaille für Kunst und Wissenschaft am Bande verliehen.

— Der Lehrer und Kantor Tanck in Repplin, Kreis Saatzig, ist wegen Sittlichkeitsverbrechens, begangen an den ihm unterstellten Schulkindern, in Haft genommen und dem Untersuchungsgefängniß zu Stargard eingeliefert.

— Eine für Kaufleute und Bierverleger wichtige Entscheidung wurde vom Landgericht Schwerin gefällt. Eine Handelsfrau hatte die Berechtigung zum Flaschenbierverkauf, nicht aber die Schankkonzession. Sie war wegen Uebertretung der gewerbepolizeilichen Vorschriften mit einer Geldstrafe belegt worden. Für die Folge gestattete sie das Austrinken des bei ihr gekauften Flaschenbieres in ihrem Laden nicht mehr, konnte aber nicht verhindern, daß zwei Knechte sich eines Tages die Flaschen öffneten und im Laden austranken. Sie erhielt darauf einen Strafbefehl in Höhe von 30 Mark. Das Schöffengericht setzte die Strafe auf 15 Mark herunter, die Strafkammer am Landgericht Schwerin hob indessen das erstinstanzliche Urtheil auf und sprach die Angeklagte frei, der sogar die Auslagen zu erstatten sind. Das Urtheil sagt, die Angeklagte habe alles gethan, um den sofortigen Genuß des Bieres in ihrem Laden zu verhindern.

— An den höheren Schulen der Provinz Pommern beginnen die Weihnachtsferien Mittwoch, den 23. Dezember, Mittags. Der Schulanfang im neuen Jahre ist auf Donnerstag, den 7. Januar, früh, festgesetzt.

— Um das Wasser der Stettiner Stahlquelle auch weiteren Kreisen zugänglich zu machen, ist jetzt in Berlin eine Niederlage für dasselbe begründet.

— Der Assistenzarzt 2. Klasse Dr. Triest vom hiesigen Königs-Regiment ist zum Assistenzarzt 1. Klasse befördert.

* Dem Kaufmann Trendelenburg ist in vorletzter Nacht von seinen am Dampfschiffbollwerk lagernden Waaren 1 Sack Reisfutter im Werthe von 12 Mark gestohlen. — Ferner sind dem Kaufmann J. Collin, Konfektionsgeschäft Schulzenstraße 37, die am Schaufenster nach außen angebrachten Rouleaux im Werthe von 35 Mark gestohlen.

* Endlich ist es einmal gelungen, einen Thäter bei Zertrümmerung der Glasscheibe eines Briefkastens zu ertappen. Der Schneider Johann Maslowsky demolirte in letzter Nacht die Glasscheibe am Briefkasten in der großen Domstraße mittelst Regenschirm. Er wurde verhaftet.

* Dem Ortsvorsteher Zobel in Duchow ist in letzter Nacht die Scheune mit Getreide, sowie eine Anzahl Vieh, Schafe, Pferde, Schweine verbrannt.

* Auf dem heutigen Wochenmarkt wurden für Fleisch folgende Preise erzielt: Rindfleisch: Keule 1,10—1,20 Mark, Vorderfleisch 1,10 Mark, Filet 1,60 Mark; Schweinefleisch: Kotelettes 1,40 M., Schinken 1,10 Mark, Bauch 1,20 Mark; Kalbfleisch: Keule 1,10—1,20 Mark, Vorderviertel 1,00 Mark, Kotelettes 1,40 M.; Hammelfleisch: Kotelettes 1,40 Mark, Keule 1 20 Mark, Vorderfleisch 1,10 Mark; geräucherter Speck 1,60 Mark per Kilo. Geringere Fleischsorten waren 10 bis 20 Pf. billiger.

Aus den Provinzen.

†† **Wolgast**, 8. Dezember. Ueber das Vermögen des Schuhmachermeisters Franz Eichler hierselbst ist das Konkursverfahren eröffnet. Verwalter der Masse ist der Kaufmann J. F. Peters hierselbst. Anmeldefrist: 15. Januar 1892.

Kunst und Literatur.

Für den Weihnachtstisch.

Im Verlage von Herm. J. Meidinger in Berlin ist dies Jahr eine ganze Reihe, für Weihnachten sehr empfehlenswerther, reich illustrirter Bücher in prächtigem Bande erschienen, auf welche wir wegen ihrer schönen Ausstattung besonders aufmerksam machen.

Zunächst bemerken wir drei Bücher à 1 Mark 50 Pf. von Rößler für junge Mädchen:

See-Luft, eine Liederauswahl, mit prächtigen, stimmungsvollen Meer- und Strandbildern in vollendeten Ton- und Farbendrucken.

Froher Sinn, eine Liederauswahl herzerfrischender Dichterworte, begleitet von hübschen Bildchen, die Freude und frohes Leben von blumiger Au wiederspiegeln.

Gedenk-Büchlein. Der Text- und Bildinhalt gedenkt der großen Feste Ostern, Pfingsten und Weihnachten, der Frühlingshoffnung und alles dessen, was das Menschenherz still bewegt; eine ausgezeichnete Gabe für junge Menschenkinder.

Für junge Mädchen sind in demselben Verlage ferner erschienen:

Mamsell Uebermuth. Eine Erzählung für junge Mädchen von Elisabeth Halden. Mit einem feinen Titelbild in Kupferlichtdruck 17 Bogen. 8°. Elegant gebunden. Preis 3 Mark. Das Buch ist amüsant und so geschrieben, daß der fröhlichen Leserin beim Lesen das Herz aufgehen, daß sie unter Thränen lachen und für Mädchen-Freundschaft schwärmen muß.

Gartheil und Krauseminz. Lieder im Volkston von Ant. Aug. Naaff. Mit 8 Illustrationen von Alfred Heide. 8 Bogen. 8°. Elegant gebunden. Preis 2 Mark 50 Pf.

Würzig, wie die beiden Kräutlein, die dem Buch den Namen gegeben, weht's den Leser aus diesen Liedern und Gedichten an.

Plauderstunden von Emma Kattner. Mit 5 farbigen Vollbildern. Elegant gebunden 3 Mark. Das Buch bietet einen stattlichen Band voll Märchen und Erzählungen für Kinder von 7 bis 10 Jahren. [361—366]

Für Knaben sind bei Meidinger in Berlin zu diesem Weihnachtsfeste prächtig ausgestattet, dabei erstaunlich billig erschienen zunächst drei der beliebten Indianer-Geschichten:

Oceola, die aufgehende Sonne der Seminolen von Ernst Leistner.

Der letzte Häuptling der Seminolen-Indianer von Ernst Leistner.

Jenseits des Ozeans von Rudolf Scipio. Jede zu 3 Mark.

Ferner

Hans Stark der Elephantenjäger von Adolf Born, eine an Abenteuern reiche Geschichte, die sich im Lande der Zulukaffern abspielt. Preis 3 Mark.

Sämmtliche vier Bücher sind effektvoll und dauerhaft in Leinen gebunden, durchweg mit je fünf farbigen Vollbildern nach Originalen von Ed. Klingebeil und W. Hoffmann geschmückt und verdienen bestens empfohlen zu werden.

Ferner

Cäsar Cascabel von Julius Verne. Seltsame Reisen. Mit 85 Zeichnungen von Georg Roux und einer Karte in Farbendruck. 22 Bogen. 8°. Elegant gebunden a 7 Mark 50 Pf.

Eine höchst ergötzliche Geschichte, strotzend voller guten Einfälle des geistreichen Verfassers, dabei anschaulich-lehrreich und auf naturwissenschaftlichen und geographischen Studien fußend. Der Leser muß sich an den wechselvollen Schicksalen der originellen Familie Cascabel auf ihren seltsamen Reisen zu Wagen durch Amerika und die arktischen Regionen Asiens mit ganzem Herzen interessiren.

Das Buch ist mit ganz vortrefflichen Illustrationen geschmückt.

Repetitorium der Geschichte a 2 Mark — **Geographie** a 2 Mark — **Mathematik** a 3 Mark — **des Deutsch** a 2 Mark. (Berlin bei Meidinger.)

Diese in knapper Form von bekannten Fachmännern bearbeiteten Büchlein sind methodisch und wissenschaftlich sehr klar und von musterhafter, formvollendeter Darstellung (Professor Wolpert, Stuttgart); sie sollen als Beihülfe zur Vorbereitung für das Einjährig-Freiwilligen-, Fähnrichs- und Seekadetten-Examen dienen. Der Umstand, daß solche bereits in 3. Auflage vorliegen, beweist deren Zweckmäßigkeit und ihre Beliebtheit bei den in Frage kommenden Aspiranten. — Die Sammlung der Repetitorien erstreckt sich außer den vorstehend genannten vier Disziplinen auf alle Prüfungsgegenstände in jenen Examina (Physik — Lateinisch — Griechisch — Französisch — Englisch und Planzeichnen) und hat sich der praktische Werth auch dieser diesbezüglichen Darstellungen gleichfalls durch nothwendig gewordene wiederholte Neu-Auflagen erwiesen. [367—373]

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 9. Dezember. Mr. Cook, ein kühner Fremdling, der sich in den Kopf gesetzt hat, eine Reise um die Welt zu machen, ohne einen Zent eigenen Geldes dabei zu verausgaben, stand am Sonnabend vor der 88. Abtheilung des Schöffengerichts unter der Anklage der Zechprellerei. Mr. Cook ist ein Vollblut-Amerikaner, ausgerüstet mit der ganzen Energie und Geschmeidigkeit eines solchen, aber freilich augenblicklich mehr herab- als herumgekommen aussehend, was zum Theil an dem karrirten Halstuch des Untersuchungs-Gefangenen und an dem blau-weiß karrirten Taschentuch, mit welchem er sich ununterbrochen die Hände wischt, liegen mag. Er spricht nur die englische Sprache, und dem gerichtlichen Translator, Dr. Friedländer, war es daher vorbehalten, die angeblichen Abenteuer dieses seltsamen Weltumfahrers am Ende des 19. Jahrhunderts zu verdeutschen. Mr. Cook war, ehe er auf Reisen ging, Zigarrenhändler in Boston. Plötzlich packte ihn der Drang, berühmt zu werden, einen Ruf als Journalist zu erwerben und von den Erträgnissen eine Reise um die Welt zu leben, deren Einzelheiten er journalistisch verwerthen wollte. Angeblich erhielt er auch von der Corporative Literary Association ein gutes Anerbieten und machte sich wohlgemuth auf die Reise. Er verband mit seinem journalistischen Zweck auch eine Art Sport; er wollte der Menschheit zeigen, daß einem freien Amerikaner, wenn er nur den genügenden Muth und die erforderliche Intelligenz besitzt, auch ohne dem schnöden Mammon die ganze Welt offen stehe, und als er am 16. September die kleine Reise antrat, bestand sein ganzes Vermögen aus einem Cent. Mittels einer Eisenbahnfreikarte fuhr er von Boston nach Newyork und verließ die Neue Welt auf dem Dampfer „George", auf welchem er sich als Kohlenträger hatte anwerben lassen. Als man in Liverpool landete, hatte der kühne Reisende bereits das lebhafteste Interesse der auf dem Schiffe anwesenden Gentlemen erregt; sie spendeten ihm ein Pfund Sterling als Zehrpfennig, und er ließ es sich in Liverpool fast 5 Tage wohl sein, indem er einfach in ein Hotel ging und freie Wohnung und Zehrung sich dadurch verschaffte, daß er dem Gastwirth versprach, bei seiner journalistischen Ausschlachtung seiner Reise auch sein Hotel lobend zu erwähnen. Er verkaufte dann noch einen seiner beiden Anzüge sowie seine Uhr und gelangte glücklich nach London, wo er im Viktoria-Hotel logirt haben und auf sein Anerbieten, in der geschilderten Weise internationale Reklame für dasselbe zu machen, sehr gut aufgenommen sein will. Auch nach Hamburg will er freie Reise unter der Bedingung gehabt haben, daß er den „Great Eastern", auf welchem er fuhr, lobend erwähnen sollte. In Hamburg logirte er indeß 6 Tage lang umsonst im „Hotel Kronprinz". Theilnehmende Amerikaner, denen er seine großen Pläne erzählte, lösten für ihn ein Billet 4. Klasse nach Berlin, und so traf er denn Ende Oktober hier ein. Er mochte wohl von der Neueröffnung des „Hotels Minerva" gehört haben, und dort quartierte er sich ein, indem ihm auf seinen Wunsch ein einfaches Zimmer angewiesen wurde. Nach zwei Tagen ließ er sich bei Herrn Pfaff vormelden und machte auch diesem das Anerbieten, gegen eine eingehende Schilderung des Hotels in seinem zu erwartenden Reisewerk freies Logis und freie Verpflegung zu erhalten. Herr Pfaff lehnte dieses Anerbieten ab, erklärte sich aber bereit, dem Weltenbummler allen möglichen Vorschub zu leisten. Er hatte gegen denselben nicht das geringste Mißtrauen, ahnte nicht dessen vollständige Mittellosigkeit und ließ ihn unbehelligt im Hotel wohnen. Mr. Cook gefiel es ihr auch vortrefflich. Er rauchte die schönsten Hotel-Zigarren a 80 Pfennig, ließ sich täglich einen vortrefflichen Lunch herrichten und knauserte auch nicht mit dem Wein-Konsum. Als Herr Pfaff sah, daß die Rechnung des Amerikaners immer mehr anschwoll, ohne beglichen zu werden, hielt er es doch für angemessen, etwas eindringlich um Bezahlung zu bitten. Der Amerikaner wußte ihn aber von Tag zu Tag hinzuhalten, indem er ihm erzählte, daß er binnen ganz kurzem vom „Kaiser Bazar", welcher mit ihm ein Reklame-Abkommen eingegangen sei, eine Summe von 600 Mark zu erwarten habe. Bei anderer Gelegenheit spielte er auch wohl mit einigen Goldstücken; als Herr Pfaff dann ungeduldiger wurde, behauptete er, daß er bei Mendelssohn u. Ko. 400 Mark zu erheben habe. Erst als die Hotelrechnung auf 400 Mark angewachsen, und keine Zahlung zu erlangen war, zeigte Herr Pfaff den Freibeuter an. — Vor Gericht entwickelte derselbe mit staunenswerther Phantasie und Zungengeläufigkeit, daß seine Methode, ohne Geld durch die ganze Welt zu kommen, doch die einzig richtige und durchaus gentlemanlike sei, und gab auf die Frage des Vorsitzenden, Assessors Schwarz, ob denn seinem seltsamen Unterfangen etwa eine Wette zu Grunde liege, eine verneinende Antwort. Der Staatsanwalt empfahl, durch eine empfindliche Strafe dem Angeklagten zu Gemüthe zu führen, daß man in Deutschland auf Kosten der Hotelwirthe nicht einen derartigen Sport betreiben dürfe, und brachte daher zwei Monate Gefängniß in Antrag. Auch der Gerichtshof hielt es für ganz zweifellos, daß das Vorgehen des Angeklagten ein schwindelhaftes war, und er verurtheilte denselben zu einem Monat Gefängniß.

— (Mordversuch eines Geisteskranken.) Der im Hospital des städtischen Arbeitshauses zu Rummelsburg im Januar dieses Jahres aufgenommene dreißigjährige Hospitalit Skrzypczak litt an epileptischen Zufällen, deren er seit seiner Aufnahme drei zu überstehen hatte. S., welcher früher bereits in der Irrenanstalt zu Dalldorf, von dort aber als geheilt entlassen und der Rummelsburger Anstalt überwiesen worden war, stürzte sich nun Montag Abend gegen 7 Uhr, während der Wärter Vogel in gebückter Haltung an der Wasserleitung mit dem Spülen von Butternäpfen beschäftigt war, in einem Anfalle von Wahnsinn plötzlich auf den genannten Wärter und brachte ihm mit einem abgebrochenen Tischmesser eine furchtbare Schnittwunde über das Gesicht von Ohr zu Ohr bei. Als Motiv seiner That gab S. an, er habe die feste Ueberzeugung gehabt, der Wärter trachte ihm nach dem Leben, und er habe sich deshalb seines Verfolgers entledigen wollen. Die Verletzung des S. ist eine schwere, jedoch scheint Lebensgefahr ausgeschlossen. Der Verletzte wurde in das dortige Lazareth aufgenommen, während der Geisteskranke nach der Charité überführt worden ist.

— Am vergangenen Freitag fand in der Artillerie-Schießschule in Jüterbog eine Festlichkeit statt. Man feierte die Schutzpatronin der Artillerie, die heilige Barbara, und war dabei von einer bombenfesten Lustigkeit. Auch ein Festspiel „Una" wurde aufgeführt, und wie schon aus dem Titel ersichtlich, handelte es sich hier um das Einheitsgeschoß. Ein Artillerist verläßt seine früheren Geliebten, die „Granate" und „Miß Shrapnell" und widmet seinen Minnedienst der Einzigen, der „Una"! Dies gewissermaßen die Flugbahn der Handlung; die vergnügten Geschosse wurden aber nach den verschiedensten Richtungen verfeuert. Sie schlugen ein und durch!

Bochum, 8. Dezember. Hier ist ein Güterzug auf dem Bahnhof „Präsident" gestern entgleist. Der Zugführer ist todt, der Lokomotivführer und der Heizer sind leicht verwundet, einzelne Wagen sind beschädigt.

Bremen, 7. Dezember. Eine Feuersbrunst, wie sie lange nicht hier gewüthet hat, vernichtete, wie schon gemeldet, diese Nacht Gebäude, Maschinen und Vorräthe der Bremer Oelfabrik. Etwa um 11½ Uhr wurde die Feuerwehr allarmirt. Sie mußte ihre gesammte Mannschaft, sowie ihr sämmtliches Material an Spritzen, Schläuchen und anderen Geräthen aufbieten, um dem Feuer zu Leibe gehen zu können. Zwar sah sie sofort ein, daß die Fabrik, die in wenigen Augenblicken einem wildwogenden Feuermeer glich, nicht zu retten sei, und sie richtete ihre ganze Thätigkeit auf den Schutz der benachbarten Gebäude. Diese schienen anfangs sehr gefährdet, denn Flugfeuer und dichter Funkenregen hatten schon einige Giebel der benachbarten Häuser entzündet, als die Feuerwehr an der Brandstelle anlangte. Die Oelfabrik liegt in unmittelbarer Nähe der großen Schuppen und Speicher des Freihafens, ebenfalls nicht weit von der Schiffswerft der Petroleumraffinerie und von der Schiffswerft der Aktiengesellschaft „Weser". Für die letzteren beiden war indessen nichts zu fürchten, der Freibezirk war aber nahe daran, ebenfalls vom Feuer ergriffen zu werden. Indessen gelang es der Feuerwehr, überall, wo das Flugfeuer Nahrung gefunden hatte, die Flamme im Keime zu ersticken und die Schuppen haben nur unter Wasserbeschädigung zu leiden gehabt. In den Kellerräumen der Fabrik lagerten in großen Tracks, wie man hört, 78,000 Liter Oel, davon ist nichts gerettet. Nur einige im Freien lagernde Vorräthe konnten weggeschafft werden, ehe die Flammen sie angegriffen hatten. Erst gegen 4 Uhr Morgens galt die Gefahr für die umliegenden Gebäude ausgeschlossen, um 10 Uhr Vormittags loderten noch immer neue Flammen aus den Trümmern der Fabrik auf. Ueber die Entstehung des Brandes weiß man nichts zu sagen, das Feuer hat sich so schnell entwickelt, daß das in der Fabrik anwesende Personal nur mit Mühe sich in Sicherheit bringen konnte. Grundstücke und Gebäude der Fabrik standen Ende 1890 in der Bilanz mit 190,783 Mark, Arbeiterwohnungen mit 45,724 Mark, Maschinen mit 254,223 Mark. Utensilien und Mobilien mit 5100 Mark zu Buch. Außer dem Aktienkapital von 500,000 Mark ist eine Prioritätsanleihe von 300,000 Mark, sichergestellt durch die erste Hypothek auf das Fabriketablissement, ausgegeben worden, deren Tilgung von 1897 an erfolgen sollte. Die Oelfabrik war mit 875,000 Mark versichert und zwar bei folgenden Gesellschaften: Riunione Adriatica, Baseler und Gladbacher Feuerversicherungsgesellschaft und Helvetia in St. Gallen.

— Wenn Purpurgeborene inkognito reisen, müssen sie darauf gefaßt sein, manches sonderbare Abenteuer zu erleben. Als die Kaiserin Elisabeth von Oesterreich sich auf ihrer Reise durch Egypten unlängst in Kairo aufhielt und bei dieser Gelegenheit in einem großen öffentlichen Volksgarten, wie gewöhnliche Sterbliche, ihre Tasse Kaffee trank, erregte die eigenthümliche Farbe eines Getränkes, das sich ein an einem Nachbartische sitzender Herr bringen ließ, in hohem Grade ihre Aufmerksamkeit. Sie bat daher den Kellner, ihr über das Wesen dieser Flüssigkeit Auskunft ertheilen zu wollen. Der Kellner, der natürlich von dem Range, den sein Besuch in der Gesellschaft einnimmt, keine Ahnung hatte, gab ihr zu verstehen, daß man jene Flüssigkeit „Absinth" nenne, erklärte ihr, wie die Mischung bereitet wird und schloß, indem er der Majestät gemüthlich auf die Schulter klopfte, seine lehrreichen Auseinandersetzungen mit den Worten: „Ja, ja, Madamchen, wenn Sie täglich fünf bis sechs Glas von diesem Liqueur tränken, würden Sie schon in kurzer Zeit dicker und stärker werden, als Sie jetzt sind."

Paris. Das Verrier'sche Hörrohr ist jetzt unter der Bezeichnung Audigène Verrier gegen Einsendung von 60 Franks zu haben. Man wende sich an: Maison des Sourdes-Muettes. 53. Grande Rue à Bourg-la-Reine (Seine). Die Gebrauchsanweisung ist beigegeben, doch ist es räthlich, sich den Gebrauch in der besagten Anstalt zeigen zu lassen, sofern es thunlich ist. Der Bericht über die bisher dort gemachten Erfahrungen lautet: „Während des letzten Schuljahres wurde das Hörrohr bei allen Taubstummen (junge Mädchen) der Anstalt gebraucht. Alle, ohne Ausnahme, haben mit ihm gehört, und dem entsprechend hat sich ihre Stimme geändert, ist angenehmer, verständlicher geworden. Viele vermochten schon nach wenigen Monaten ohne Hörrohr eine mittelstarke Stimme zu verstehen. Andere sind weiter fortgeschritten und vermögen schon eine Unterhaltung zu führen. Hierzu bedurfte es nur einer täglichen Uebung von 5 bis 10 Minuten. Die Uebungen müssen von Personen geleitet werden, welche es verstehen, Taubstumme im Sprechen zu unterrichten. Das Hörrohr überwindet nach und nach die Unempfindlichkeit des Trommelfelles. Eine völlige Herstellung des Gehörs ist nicht bei jedem Falle erreicht, jedesmal aber doch ist sie bis zu einem gewissen Grade erreicht worden. Uebrigens dürften bei fortgesetztem Gebrauch und längeren Erfahrungen noch günstigere Ergebnisse erreicht werden.

Börsen-Berichte.

Stettin, 9. Dezember. Wetter: Schön. Barometer 760 Millimeter. Temperatur + 5° Reaumur. Wind: SW.

Weizen wenig verändert, per 1000 Kilogramm loko 220—2310 bez., per Dezember 231,00 nom., per April-Mai 226,50, 225 bis 225,50 bez.

Roggen wenig verändert, per 1000 Kilogramm loko 220—231 bez., per Dezember 240,25 bez., per April-Mai 1892 234,50—234 bez.

Gerste per 1000 Kilogramm loko pommersche 170—178 bez., Märker —,— bez.

Hafer per 1000 Kilogramm loko 166 bis 170 bez.

Mais per 1000 Kilogramm Amerikaner 171 bez., Donau 164 bez.

Rüböl ohne Handel.

Spiritus ruhig, per 100 Liter a 100 Prozent loko 70er 51,00 bez., loko 50er —,—, per Dezember 70er 50,80 nom., per April-Mai 70er 51,90 nom., per August-September-70er 53,40 B. u. G.

Petroleum ohne Handel.

Angemeldet: Nichts.

Regulirungspreise: Weizen 231,00, Roggen 240,25, 70er Spiritus 50,80, Rüböl —,—.

Nichtamtlich.

Weizen 74 Pfund per April-Mai 221,50 nom.

Roggen 69½ Pfund per April-Mai 230,00 nom.

Petroleum loko 11,15 verzollt bez.

Landmarkt.

Weizen 226—228. **Roggen** 226—232. **Gerste** 165—170. **Hafer** 170—175. **Rübsen** —,—. **Heu** 3,00—3,50. **Stroh** 32—34. **Kartoffeln** 75—87. **Erbsen** —.—.

Berlin, 9. Dezember. Weizen per Dezember 227,00—227,25 Mark, per April-Mai 223,00 Mark.

Roggen per Dezember 240,50—240,25 Mark, per April-Mai 233,00 Mark.

Rüböl per Dezember 61,60 Mark per April-Mai 60.70 Mark.

Spiritus loko 70er 52,00 Mark, per Dezember 70er 51,80 Mark, per April-Mai 70er 52,50 Mark, per Mai Juni 70er 52,70 Mark.

Hafer per Dezember 166,00 Mark, per April-Mai 170,75 Mark.

Petroleum per Dezember 21,40 Mark.

London. Wetter: Frühregen.

Berlin, 9. Dezember. Schluß-Course.

P. cons. Consols 4%	106 40	London kurz	—,—
do. do. 3½%	98,10	London lang	—,—
Deutsche Reichsanl. 3%	84,25	Amsterdam kurz	—.—
Pomm. Pfandbriefe 3½%	94 56	Paris kurz	—.—
Italienische Rente	89,80	Belgien kurz	—.—
do. 3% Eisenb.-Oblig.	56,50	Bredow. Cement-Fabr.	—.—
Ungar. Goldrente	90,00	Neue Dampf.-Comp. (Stettin)	88 50
Rumän. 1881er amort. Rente	97,30	Stett. Chamotte-Fabr. Didier	219,75
Serbische 5% Rente	84,00	„Union", Fabrik chem. Produkte	112,00
Griechische 6% Goldrente	72,00	**Ultimo-Course:**	
Russ. Boden-Credit 4½%	93 80	Disconto-Commandit	172,40
do. do. von 1880	—,00	Berliner Handels-Gesell.	129,00
Mexikan. 6% Goldrente	84,20	Oesterr. Credit	150,75
Oesterr. Banknoten	173,75	Dynamite-Trust	126,25
Russ. Banknot. Cassa	198,25	Bochumer Gußstahlfabrik	116,40
do. do. Ultimo	196,75	Laurahütte	106,00
National-Hyp.-Cred.-Gesellschaft (110) 4½%	101,40	Harpener	149,00
do. (110) 4%	99,20	Hibernia Bergw.-Gesellsch.	57,00
do. (100) 4%	96,00	Dortm. Union St.-Pr. 6%	64 90
P. Hyp.-A.-B. (100) 4% V.—VI. Emission	101 00	Ostpreuß. Südbahn	
Stett. Vulc.-Act. Lit. B.	111,00	Marienburg-Mlawkabahn	49,90
Stett. Vulc.-Priorität	128,00	Mainzerbahn	111,10
Stett. Maschinenb.-Anst. vorm. Möller u. Holberg Stamm-Akt. à 1000 M.	81,50	Norddeutscher Lloyd	103,00
6 proz. Prioritäten	96,00	Lombarden	36,75
Petersburg kurz	196,00	Franzosen	121 25

Tendenz abgeschwächt.

Bremen, 8. Dezember. (Börsen-Schluß-Bericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Bremer Petroleum-Börse.) Sehr fest. Loko 6,20 B. — Baumwolle ruhig.

Amsterdam, 8. Dezember, Nachmittags. Weizen per März 267, per Mai —. Roggen per März 252, per Mai 254.

Amsterdam, 8. Dezember. Java-Kaffee good ordinary 55.50.

Amsterdam, 8. Dezember, Nachmittags. Bancazinn 55,00.

Antwerpen, 8. Dezember. Getreidemarkt. Weizen besser. Roggen ruhig. Hafer besser. Gerste ruhig.

Antwerpen, 8. Dezember, Nachmittags 2 Uhr 15 Minuten. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loko 16,25 bez. u. B., per Dezember —,— bez., 16 B., per Januar-März —,— bez., 16 B., per September-Dezember —,— bez., 16,00 B. — Stetig.

Paris, 8. Dezember, Nachmittags. Rohzucker (Schlußbericht) behauptet, 88 % loko 39,50—39,75. Weißer Zucker matt, Nr. 3 per 100 Kilogramm per Dezember 41,37½, per Januar 41,75, per Januar-April 42,25, per März-Juni 42,75.

London, 8. Dezember. 96 % Javazucker loko 16,75, ruhig. — Rübenrohzucker loko 14,75, ruhig. — Centrifugal Cuba —,—.

London, 8. Dezember. An der Küste 3 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Heiter.

London, 8. Dezember. Chili-Kupfer 45,75, per 3 Monat 46,37.

London, 8. Dezember. Silber —,—, Kupfer —,—, Zinn 19 15/16, Blei 11 9/16.

Liverpool, 8. Dezember. Getreidemarkt. Weizen fest zu vollen Preisen, Mehl stetig, amerikanischer Mais ca. 1 d niedriger. — Wetter: Schön.

Hull, 8. Dezember. Getreidemarkt. Weizen starke Einfuhr, 1 Sh. niedriger. — Wetter: Schön.

Glasgow, 8. Dezember, Nachm. Roheisen. (Schlußbericht.) Mixed numbres warrants 47 Sh. 3 d. bis 47 Sh. 9 d.

Newyork, 8. Dezember, Vorm. Petroleum. (Anfangskourse.) Pipe line certificates per Januar 59,12. Weizen per Dezember 106,12.

Newyork, 8. Dezember. Wechsel auf London 4,81½. Petroleum in Newyork 6.45, in Philadelphia 6,40, rohes (Marke Parkers) 5,70. Pipe line certif. per Januar — D. 59 C. Mehl 4 D. 25 C. Rother Winter-Weizen loko 1 D. 08⅛ C. Rother Weizen per Dezember 1 D. 06⅝ C., per Januar 1 D. 07½ C., per Mai 1 D. 10 C. Getreidefracht 4,50. Mais per Januar 56,75. Zucker 3⅛. Schmalz loko 6,47. Kaffee Rio Nr. 7 13,75. Kaffee per Januar ord. Rio Nr. 7 12,27. Kaffee per März ord. Rio Nr. 7 11,87. Weizen (Anfangs-Kours) per Januar 106⅛.

Paris, 8. Dezember, Nachmittags. (Schluß-Kourse.) Fest.

		Kours v. 7.
3% amortisirb. Rente	96,27½	96,25
3% Rente	95,92½	95,80
4½% Anleihe	104,85	104,70
Italienische 5% Rente	90,92½	90,75
Oesterr. Goldrente	93,00	93,75
4% ungar. Goldrente	91,00	90,87
4% Russen de 1880	—,—	93,00
4% Russen de 1889	94,45	93,70
4% unifiz. Egypter	480,62	480,00
4% Spanier äußere Anleihe	66⅞	66,75
Convert. Türken	18,02½	17,97½
Türkische Loose	63,40	63,00
5% privil. Türk.-Obligationen	416 00	415,00
Franzosen	622 50	622,50
Lombarden	202,50	205,00
„ Prioritäten	314 00	315,00
Banque ottomane	543 00	542,00
„ de Paris	717,00	716,00
„ d'escompte	367,00	365,00
Crédit foncier	1238 00	1236,00
„ mobilier	161,00	155,00
Meridional-Aktien	602,00	597,00
Panama-Kanal-Aktien	—,—	—,—
„ 5% Obligationen	25,00	26,00
Rio Tinto-Aktien	469,30	463,10
Suezkanal-Aktien	2741 00	2742,00
Gaz Parisien	—,—	1410,00
Credit Lyonnais	790,00	787,00
Gaz pour le Fr. et l'Etrang.	535,00	540,00
Transatlantique	572,00	580,00
B. de France	4595,00	—,—
Ville de Paris de 1871	412,00	412 00
Tabacs Ottom.	344,00	343,00
2¾ Cons. Angl.	95,50	—,—
Wechsel auf deutsche Plätze 3 M.	122 15/16	122 15/16
Wechsel auf London kurz	25,21	25,20½
Cheque auf London	25,23	25,22½
Wechs. Amsterdam k.	206,43	206,43
„ Wien k.	211,75	211,75
„ Madrid k.	444,50	443,00
Comptoir d'Escompte neue	527,00	526,00
Robinson-Aktien	85,00	83,10

Woll-Berichte.

Antwerpen, 8. Dezember, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Herren Wilkens u. Co.) Wolle. La Plata-Zug, Type B., per Dezember 4,40, per Februar 4,45, per Mai 4,55, per Juli 4,62½ Käufer.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 9. Dezember. Die Veröffentlichung der neuen Lehrpläne kann erfolgen, sobald die kaiserliche Ermächtigung eingetroffen. Die Drucklegung der Lehrpläne ist bereits im Zuge.

Dem Reichstage geht ein Sonderabkommen zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten zu, nach welchem gegen eine Gewährung von 3,50 Mark Zollherabsetzung von Getreide, der deutschen Zuckerindustrie Vergünstigungen zugesichert werden.

Bern, 9. Dezember. Bundespräsident Welti hat der Deputation, welche ihn zur Zurücknahme seines Demissionsgesuches zu bewegen suchte, versprochen, seinen Entschluß nochmals zu erwägen und im Laufe des Tages definitive Antwort zu senden.

Brüssel, 9. Dezember. Die „Russische Korrespondenz" meldet, der Zar habe während der letzten Eisenbahnfahrt zwischen Livadia und Petersburg auf einer Station den Zug verlassen wollen, noch ehe derselbe zum Stillstand gebracht war. Der Zar soll sich bei dieser Gelegenheit den rechten Fuß verstaucht haben.

Gent, 9. Dezember. Der Domherr Verhaas, der Verwalter der Genter Diözesankasse, ist flüchtig geworden. Von den Geldern der Kirchenkasse fehlen ungefähr zwei Millionen Franks.

Paris, 9. Dezember. Die Leiche des verstorbenen Exkaisers von Brasilien, Dom Pedro, wurde gestern Abend nach der Madeleine-Kirche überführt.

Gestern Abend fand die Verhaftung eines jungen Mannes statt, welcher dringend verdächtig erscheint, den Mord auf dem Boulevard du Temple verübt zu haben.

Madrid, 8. Dezember. Der Bankpräsident Camacho hatte gestern eine Konferenz mit Bankiers, namentlich mit solchen aus Barcelona, um über die Anleihe zu verhandeln. An dieser Anleihe, für welche die Verhandlungen bereits ziemlich weit vorgeschritten sind, wird sich die Bank von Spanien nicht betheiligen. Die Unterzeichnung eines bezüglichen Uebereinkommens gilt als unmittelbar bevorstehend.

Petersburg, 9. Dezember. Dem Eisenbahnunternehmer Jakob Poljakow wurde in Anerkennung seiner Verdienste auf dem Gebiete des Handels und der Industrie der Stanislaus-Orden erster Klasse verliehen.

Behufs strenger Ueberwachung und prompter Beförderung der Getreidetransporte auf den Bahnen ist eine Spezialkommission ernannt worden.

Sofia, 9. Dezember. Die Anklage wegen Ermordung Beltschews ist gegen 40 Personen gerichtet, darunter befinden sich sechs Hauptangeklagte. Gegen die nach Rußland geflüchteten Ritzow und Standschew wird in contumaciam verhandelt.

Belgrad, 9. Dezember. Zweitausend Albanesen aus den Distrikten Tetowo und Kitschewo sind in Macedonien eingefallen. Vier Dörfer wurden niedergebrannt, mehrere Personen getödtet, alles Vieh und was sonst an Kostbarkeiten vorgefunden wurde, wurde geraubt. Die Dorfältesten sind als Geißel fortgeführt worden.

Konstantinopel, 9. Dezember. Der Vorstand des hiesigen Geldpost-Amtes Uthebe-Effendi wird nebst zwei Beamten wegen eines Defizits in der Postkasse vor Gericht gestellt werden.

Ein französisches Konsortium, vertreten durch René Baudony, erhielt die Konzession zum Bau einer Bahn von Salonichi nach Dedeagatsch.

Vermiethungen.

Wohnungen.

Eine Wohnung für 21 Mk.
zu vermiethen gr. Wollweberstr. 63, 4 Tr.

Wohnungen von 3 und 2 Stuben sogleich oder später zu vermiethen Falkenwalderstr. 106.

Pelzerstr. 10 2 Stuben u. Küche z. 1. Jan. z. verm.

Krautmarkt 1, 1 Tr., ist e. Woh. v. 3 Zim. zu verm.

Eine freundl. Wohnung, Stube, Kammer, Küche, zum 1. Januar zu vermiethen Fuhrstraße 8, II.

Wohnung von Stube, Kammer und Küche zu vermiethen. Zu erfragen **König-Albertstraße 9**, 2 Treppen rechts.

Junkerstr. 8 Stube, Kam. u. Küche z. 1. Jan. 1892.

1 freundl. Wohn. z. verm. Grabow, Nordstr. 1.

Bergstr. 9 ist zum 1. Januar 1892 eine Entresolwohnung für 13.50 M. **zu verm. Näher. daselbst part.**

Pölitzerstr. 67 Stube, Kammer, Küche u. Entree zum 1. Februar 1892 zu verm.

Pölitzerstr. 67 sind Wohnungen von 2 bis 3 Stuben und Zubehör zum 1. Januar 1892 zu vermiethen.

Wilhelmstr. 13
ist Stube, Kammer und Küche zum 1. Januar zu vermiethen. Näheres bei **Haase**, 1 Treppe links.

Löwestrasse 8
ist zum 1. Januar eine Wohnung von 3 großen Zimmern nebst allem Zubehör zu verm. Näh. part. links.

Bellevuestr. 2 u. 1f
kleine Wohnungen zu vermiethen.

Stube, Kammer, Küche m. Wasserl. sogl. oder später zu vermiethen. Näheres grüne Schanze 10, 1 Tr. l.

Junkerstr. 6—7, kleine Wohnungen

Klosterhof 25, part. Vorderwohnung zu vermiethen.

Petrihofstraße Nr. 53 sind **2 Wohnungen** von 3 Stuben und Zubehör vom 1. Januar ab zu vermiethen.

Stuben.

2 j. Leute f. Schlafstelle Rosengarten 8, H. 2 Tr. r

2 j. L. f. Schl. b. Schönrad, Falkenwalderstr. 7, H. 3 Tr.

E. j. Mann f. Schlafst. Paradeplatz 3, 1 Tr.

Lokale etc.

Ein Pferdestall sogleich zu vermiethen Stoltingstr. 4.

Pelzerstr. 10 ein Keller als Lagerraum zu verm

Verkäufe.

Besten engl. Heiz-Coke für Zentralfeuerung, **Kochmaschinen und Heizungen** jeder Art, **Prima Schottische Maschinenkohlen, Prima Oberschlesische Steinkohlen, Prima Böhmische Braunkohlen, Prima Hausbrand-Nußkohlen, beste Senftenberger Briquettes, Marie Anthracitkohle, Schmelz-Coke, Schmiedekohle, Steam small** empfiehlt in größeren Partien und zum Hausbedarf
G. A. Karow.
Komptoir Bollwerk 2. Telephon 391. Lager **Parnitzbrücke** und **Oderhof, Baustr. Nr. 11.**
Bestellungen nimmt auch Herr **E. Krahnstöver**, Gr. Wollweberstr 31, im Komtoir entgegen.

Gummi-Artikel, Paris. Spezialitäten für Herren u. Damen, versendet zollfrei und discret:
Gustav Graf, Leipzig, Brühl.
Ausführl. illustr. Preisliste gegen 20 Pf. in verschlossenem Couvert ohne Firma.

R. Knispel,
Uhrmacher
gr. Wollweberstr. 20|21,
reparirt und verkauft alle Arten Uhren am billigsten unter Garantie, z. B.: für Reinigen einer Cylinderuhr 1 ℳ 50 ₰, für Reinigen einer Ancreuhr 2 ℳ, für eine neue Zug- oder Spiralfeder 1 ℳ 50 ₰, für alle Arten Uhrgläser à Stück 50 ₰, 1 Zeiger 25 ₰.
Bitte auf Firma zu achten.

1000 **Briefmarken** ca. 170 Sorten 60 ₰, **100** verschiedene **überseeische** 2.50 ℳ **120 bessere europäische** 2.50 ℳ bei
H. Zechmeyer, Nürnberg. Ankauf. Tausch.

A. Kruse's Möbeltischlerei,
Langestraße 83
(unterhalb der Kirche),
empfiehlt: **Büffets, Vertikos**, Kleiderspinde, **Bettstellen** in eleg. Ausführung unter Garantie zu soliden Preisen.
NB. Bestellung nach Zeichnung wird sauber ausgeführt

Soennecken's Schreibfedern sind die besten
Ueberall vorräthig.
Berlin · F. SOENNECKEN · BONN · Leipzig

Einen großen Posten wenig getragener
Winter-Ueberzieher,
Jackets, Anzüge, Betten, Uhren verkauft sehr billig.
Franz Löwenberg,
27 Pelzerstraße 27.

Uhren. Uhren.
Goldene und silberne Damen- und Herrenuhren Regulatoren und Schwarzwalder Wanduhren unter 3-jähriger Garantie zu billigen Preisen.
R. Stabreit, Uhrmacher,
2 Papenstraße 2, vis-à-vis der Jacobi-Kirche.

Stargarder Seifen-Niederlage
(M. Ehrenberg),
Fischmarkt 8—9,
empfiehlt
grüne u. gelbe Talgkornseife à Pfd. 0,20 ₰, 5 Pfd. 0,90 ₰
beste ausgetr. Hausf. I à Pfd. 0,34 ₰, 5 Pfd. 1,60 ₰,
" " " II à " 0,25 " 5 " 1,10 "
Glyc.-Abfall- u. Toilettes. à " 0,35 " 5 " 1,60 "
und sämmtliche Waschartikel zu Fabrikpreisen.

Otto Weile,
Uhrmacher,
Langebrückstr. 4, Bollwerkecke,
empfiehlt **unter 3jähriger Garantie:**
Gut abgezogene und genau regulirte
Cylinder-Uhren von . . . . 9 bis 25 ℳ
Remontoir-Uhren von . . . . . . 10 bis 50 ℳ
goldene Damen-Remontoir von . . . 25 bis 200 ℳ
goldene Herren-Remontoir von . . . 40 bis 600 ℳ
Größtes Uhrketten-Lager
in Gold, Silber, Talmi und Nickel,
Panzer-Uhrketten
nur von mir echt zu beziehen.
Jede Kette ist mit meinem Stempel versehen.
Von echtem Golde nicht zu unterscheiden.
5 Jahre schriftliche Garantie.
m. 14 Karr. GOLD vergoldet
Herren-Ketten Stück 4 ℳ
Damen-Ketten mit eleganter Quaste 5 ℳ

Carl Bressel,
Büchsenmacherei- Gewehr-, Waffen-, Munitions- und Jagdutensilien- Lager,
Stettin, jetzt Papenstraße No. 15,
zwischen Breitestraße und Rosengarten.
Erstes größeres Ladengeschäft dieser Branche hier am Platze. Größte Auswahl bei billigsten Preisen unter Garantie.

C. Krüger, Stettin,
Komtoir: Moltkestr. 9,
Fabrik und **Lager**: Holzmarktstraße 7,
Eisenkonstruktions-Werkstatt,
offerirt:
Schmiedeeiserne
Träger
in allen Normal-Profilen und Längen,
Eisenbahnschienen,
Säulen jeder Art,
Unterlagsplatten,
guß- und schmiedeeiserne Fenster
und sonstige Eisen-Artikel bei
billigster Berechnung.
Kostenanschläge, Zeichnungen u. Berechnungen werden in meinem Comtoir gefertigt.

Prima deutschen Schweizer-Käse,
in ganz vorzüglicher Qualität,
à Pfd. 0,80 Mk., sowie
Hochfeinste Tafelbutter
à Pfd. 1,20 Mk.
empfiehlt
Otto Winkel, Breitestr. 11.

Wer keine Badeeinrichtung hat, verlange gratis den Preis-Courant von
L. Weyl, Berlin W. 41,
Fabrik heizbarer Badestühle.

Gummi-Waaren aller Art.
Directer Import von den berühmtesten Fabrikationsplätzen. — Billigste Preise. — Geschlossene illustrirte Preislisten 20 Pf.
E. Kröning, Magdeburg.

Pferdedecken,
in Wolle, gefüttert und ungefüttert in jeder Größe und Preislage, schwarze und wasserdichte Pferdedecken gefüttert 130 × 140 cm à 7,50 u. 8 Mk.
wasserdichte Wagen- u. Buden-Pläne,
fertig m. Messingösen, v. ℳ1,75—2,75 p. □Meter.
Säcke zu Korn, Mehl, Häcksel, Kartoffeln 2c.
in allen Größen, ebenso **große Partien gebrauchter** Säcke, werden auch **leihweise** abgegeben. **Scheuertücher** für Wiederverkäufer offerirt zu billigsten Fabrikpreisen
Adolph Goldschmidt,
Säcke- u. Plan-Fabrik,
Neue Königsstraße 1. Telephon Nr. 325.

Aepfelwein,
beste Qualität, glanzhell, per Liter **28** ₰ und billiger versendet unter Nachnahme
G Fritz in **Hochheim a. Main.**

Julius Klinkow
N. 25 Mitte d. Schuhst. N. 25
empfiehlt in großer Auswahl zu **Weihnachtsgeschenken:**
Laterna magika
mit 12 Bildern von 3 Mk an,
Operngläser, Reiseperspective,
Brillen und Pincenez
in Gold, Silber 2c.,
Reißzeuge, Mikroskope,
Barometer und Thermometer,
Stereoskope, Apparate nebst Bildern,
Dampfmaschinen-Modelle,
Motore, Induktions-Apparate und vieles andere Nützliche und Belehrende.
Die Preise sind sehr niedrig gestellt, und Nichtconvenirendes wird bereitwilligst umgetauscht.

Strickmaschinen
neuester bewährtester Konstruktion offerire zu billigsten Preisen und ertheile gründlichen und sachgemäßen Unterricht gratis.
Bestes Erwerbsmittel für alleinstehende Damen.
Koulanteste Zahlungsbedingungen, leichte Abzahlungen. Prospekte frei.
Arnold Blaesing, Stettin,
Breitestraße 20.

Schaufenster-Rouleaux,
Glasfirmen,
Glasbuchstaben
in eleganter Ausführung zu billigsten Preisen.
Max Seiler,
Kohlmarkt 10.

Wilhelm Elkan Nachf.
6 Grosse Domstrasse 6.
Ausstellung von
Teppichen, Gardinen, Portièren, Möbelstoffen, Tischdecken, Läuferstoffen, Angorafellen, Reisedecken, altdeutschen Nägeln etc. etc. etc.
Entzückende Neuheiten in Franzen, Schnüren, Quasten, Haltern, Fries, 135 breit, reine Wolle, mtr. nur 3 Mk.
In allen Abtheilungen nur gediegene Fabrikate bei **billigsten Preisen** u. grösster Auswahl.
6 Grosse Domstrasse 6.

Loeflund's ächtes Malzextract & Malzextr.-Bonbons
haben sich als die besten und verdaulichsten Husten u. Katarrhmittel bewährt. Sie sind in allen Apotheken und Drogenhandlungen zu haben. Man verlange aber „Loeflund's"
Niederlage in der Hof- und Garnison-Apotheke von Dr. Nadelmann in Stettin.

Für den Weihnachtsverkauf
sind die ohnedies schon stets als sehr niedrig bekannten
Preise fast sämmtlicher Artikel unserer Läger bedeutend herabgesetzt.
Unsere Specialität
Lager fertiger Wäsche jeder Art
bietet eine
nirgends auch nur annähernd gebotene großartige Auswahl
und bei vorzüglichster modernster Ausführung
Billigere Preise als von irgend welcher Concurrenz angeboten.
Für
Taschentücher
in unseren allseitig bekannten ganz vorzüglichen Qualitäten, dabei viele Neuheiten mit bunten Kanten u. Hohlsäumen, sind die Preise ebenfalls bedeutend ermäßigt. Bestellungen erbitten wir möglichst frühzeitig.
Kleiderstoffe
in großartiger Auswahl, gediegene gute Stoffe,
billiger als jemals in früheren Jahren.
Gebrüder Aren, **Breitestraße 33.**
Fernsprech-Anschluß 620.

Echte wasserdichte
Budenpläne
für Fleischer und Händler kauft man sehr g. i. d. Plan- u. Deckenfabrik Br. Str 61. H. i. früher Pigard'schen Lad.

Großes Brot!
vorzüglich im Geschmack, empfiehlt
A. Buske, Oberwiek 54.

Spezial-Tischlerei für **Küchenmöbel,**
Pölitzerstr. 1.
Große Auswahl neuester Muster-Spinde, Abwaschtische, Leiterstühle u. s. w. empfiehlt zu den billigsten Preisen
H. Solbrig, Tischlermeister.

„Roediger Margarine ist die beste!!!"

Verkauf
von Bettfedern und Daunen
Aschgeberstraße 7.

Salmiak-Terpentin-Schmierseife, **eigenes Fabrikat,**
vorzüglich geeignet zum Einweichen der Wäsche, empfehle das Pfund mit **25 Pfennig.**
Gustav Encke, Seifenfabrik,
Schuhstraße 8.

Brüsseler Corset-Fabrik
Stettin, 31 Mönchenstr. 31
(vis-à-vis der **Saunier**'schen Buchhdlg.).
Unsere Corsets, welche sich durch hervorragende gute Formen und solide Fabrikation auszeichnen, wegen ihres leichten und zwanglosen Tragens ärztlich empfohlen, geben schöne schlanke Figur und sind dauerhaft und chic!
In allen Farben, Qualitäten und Stoffen von 75 ₰ bis 30 ℳ vorräthig.
In Umstands-, Nähr- und Gesundheits-Corsetten, hygienischen Gradehaltern nach Prof. Dr. Orth, Ausgleichungen, Tournüren 2c. 2c. halten wir stets reichhaltigste Auswahl!
P. S. Auswärtige Bestellungen auf Auswahlsendungen werden sofort berücksichtigt!

Porzellan-Kinderservice,

in Carton verpackt,
von 50 Pfg. an bis zu den elegantesten
empfiehlt

Carl Oberländer,

Kohlmarkt 11.

Carbolineum „Avenarius“ D. R. P. 46,021

befindet sich bei **G. A. Liskow Nachf., Stettin.**

Paul Picknes

(früher bei **W. Ambach**),
Stettin,
kleine Domstrasse 12,
empfiehlt zum bevorstehenden **Weihnachtsfeste** sein reichhaltiges Lager in
Juwelen, Gold- u. Silberwaaren, Genfer Damen- u. Herrenuhren, Besteckfachen in allen Gangarten
zu
den billigsten Preisen.
Auswahlsendungen werden prompt expedirt.

Zur gefälligen Beachtung!
Von den in meiner Haushaltung

eingemachten Früchten

empfehle ich bei Bedarf, ausgewogen, und auch in grossen Töpfen:
Kirschfleisch, Preisselbeeren in Zucker, Marmelade (Himbeer- und Glaskirschen), Pflaumen, Zuckergurken, Senfgurken, Kürbis, Stachelbeeren, Blaubeeren
in nur bester Qualität zu billigsten Preisen.

Paul Muth,
Fernsprecher 528. Papenstr. 11, Rosengarten-Ecke.

Theodor Hildebrand & Sohn,

Hoflieferanten Sr. Maj. des Königs
Berlin C., Stettin, Kohlmarkt Nr. 2,
empfehlen ihre anerkannt vorzüglichen

Weihnachtsfabrikate

als Honigkuchen, ff. Packete, Praline, Fondant, Marzipan in grösster Auswahl, Schokoladen, Kakaos etc.

Dynamo-, Maschinen-, Bogenlampen-Elektromotoren.

Nachdem unsere Gesellschaft in Liquidation getreten ist, wollen wir unsere **Vorräthe** raschmöglichst **verkaufen** und offeriren deshalb

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Unsere Fabrikate sind von **anerkannt vorzüglicher Qualität** und bietet sich daher sowohl für **Wiederverkäufer** als auch für Reflektanten auf **elektrische Licht- und Kraftanlagen** Gelegenheit zum vortheilhaften Einkauf.

Auf Wunsch lassen wir jede Maschine vor Versand von der **Elektrotechnischen Versuchsstation München** prüfen. Prospekte und Spezial-Offerten stehen zu Diensten.

Fabrik für Elektrotechnik und Maschinenbau Bamberg in Liquidation.

Preis-Liste

über

Scheuertuch vom Stück			Fertige Scheuertücher		
Qualität F.	1 Stück von 20 Mtr.	ℳ 4,00,	Qual. F.	67+55 cm gr., p. Dtz.	ℳ 1,70, p. St. 15 ₰
	1 Mtr.	23 ₰		80+55	2,00, 18
Qualität R.	1 Stück 20	4,00,	Qual. R.	67+55	1,95, 17
	1 Mtr.	24 ₰		82+55	2,30, 20
Qualität J.	1 Stück 20	4,60,	Qual. J.	67+58	2,00, 18
	1 Mtr.	26 ₰		82+58	2,40, 21
Qualität E.	1 Stück 20	5,40,	Qual. E.	67+58	2,20, 20
	1 Mtr.	30 ₰		82+50	2,70, 24
Qualität S.	1 Stück 20	6,00,	Qual. S.	67+58	2,50, 22
	1 Mtr.	33 ₰		82+58	3,10, 27
Qualität EE.	1 Stück 20	6,60,	Qual. EE.	67+58	2,80, 25
	1 Mtr.	35 ₰		82+58	3,40, 30

Für Wiederverkäufer extra en-gros-Preise.

C. L. Geletneky. Roßmarktstr. 18.



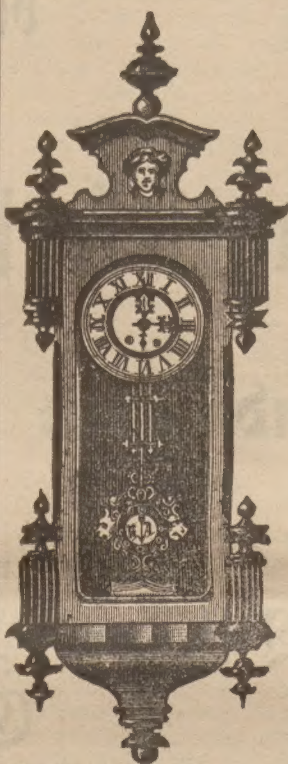
A. Toepfer, Weihnachts-Ausstellung.



Vernickelte
Thee- und Caffee-Service
in reicher Auswahl.
Schwungkessel, Berzeliuslampen,
Caffee- und Theemaschinen etc.
Sehr grosse **Auswahl** von
pract. Geschenken.
Christofle-Es-bestecke,
Tafelgeräthe.
Alle hauswirthschaftlichen Maschinen.
Haus- u. Küchengeräthe.
Preise allerbilligst.

A. Toepfer,
Hoflieferant Sr. Maj. des Kaisers u. Ihrer Maj. der Kaiserin Friedrich.
Mönchenstr. 19.

Arnold Schmidt



Uhrmacher,
4 gr. Oderstr. 4
empfiehlt
sein großes Lager
aller Arten
Uhren
zu sehr billigen Preisen
unter
mehrjähr. Garantie.
Großes Lager
von
Regulatoren
zu auffallend billigen Preisen.
Größte Auswahl
der
neuesten
Gold-Doublee-Talmi- und Nickel-Ketten
für
Damen u. Herren.
4 gr. Oderstr. 4.

Gummitischdecken
in den neuesten Gebild- und Damast-Mustern.
Gummi-Schürzen,
außerordentlich praktisch u. dauerhaft
bei größter Billigkeit.
Wandschoner über Waschtische mit Figuren und Sprüchen.
Alle Arten Wachstuche.
Küchentischwachstuch.
Größte Auswahl

Tietze & Dillmann
Grosse Wollweberstrasse.

Verdichtungsstränge.
Sicherstes Mittel gegen Zugluft für Fenster und Thüren.



Puppen,
gekleidet und ungekleidet,
Puppenköpfe.
Hauptsächlich empfehle
waschbare Holz- u. Patent- sowie Biscuit-Köpfe,
mit u. ohne Frisur.
Viele Neuheiten in
Spielwaaren
in größter Auswahl
zu bekannt billigsten festen Preisen.

F. Stutzer,
Breitestr. 59.

Rüsttaue, Stränge, Waschleinen, Bindfaden empf **R. Wernicke,** Seilermeister, gr. Wollweberstr. 8

Während meines diesjährigen

Weihnachts-Ausverkaufs

empfehle ich einen großen Posten

Wäsche-Gegenstände

zu bedeutend ermäßigten Preisen;
darunter mehrere Hundert Dutzend **Taschentücher,**
von 85 Pfg. an per Dutzend,
Damen-Schürzen von 35 Pfg. an,
Kinder-Schürzen von 15 Pfg. an.
Wenig moderne **Herren-Kragen,** reinleinen, von 5 Pfg. an.
Serviteurs mit Umlegekragen
früher 1,25, jetzt 0,50 Mark.
Einen **großen Posten**
Tischtücher und Handtücher
äußerst billig.
Gutsitzende Damen-Corsetts
von 85 Pfg. an.

Außerdem verkaufe ich zu bedeutend herabgesetzten Preisen:
1 Posten Strickwolle,
weniger gangbare Farben, früher **3,25,** jetzt **1,80**
Regenschirme,
mit kleinen Schönheitsfehlern **bedeutend** zurückgesetzt.
Damen-Handschuhe
in Tricot und Seide mit Futter,
früher 1,75 Mark, jetzt 0,50 Mark,
„ 2,00 „ „ 0,75 „

C. L Geletneky,

Roßmarktstr. 18.

Champagner

Marke Carte Blanche H. Latour & Co. Epernay per Kiste von 12 ganzen Flaschen ℳ 18
„ Carte d'or „ „ „ „ „ 12 „ „ „ 22
frachtfrei ab Stettin gegen Kasse oder Nachnahme, auch einzelne Kisten abzugeben bei
Paul Gerlich, Spediteur, Sellhausbollwerk Nr. 1

Nützlichstes Weihnachtsgeschenk.

Als beste Nähmaschine der Neuzeit
empfehle die hocharmige und höchst elegant gebaute
Original Frister & Rossmann Singer-Nähmaschine,
welche sich durch practische Verbesserungen, bestes Material, genaue Justirung, gediegene und geschmackvolle Ausstattung besonders auszeichnet und **ausschließlich** durch mich zu beziehen ist.
Ferner empfehle ich die **Original Pfaff Ringschiffchen Nähmaschinen,** welche in Bezug auf Verbesserungen, Gediegenheit und Leistungsfähigkeit unerreicht dastehen.
Waschmaschinen, viereckig u. sechseckig mit Holz u Zinkeinsatz.
Wringmaschinen mit Prima-Gummiwalzen in verschiedenen Größen.
Kindernähmaschinen von Mk. 3,50 an.
Billigste feste Fabrikpreise.
Prompte und coulante Bedienung.

M. Clauss, Stettin,

Königstrasse 6.

Wir empfehlen
Prof. Rohling's Talmudjude.
6. Auflage, brosch. 1 ℳ, geb. 1 ℳ 60 ₰.
Die Kenntniß der jüdischen Glaubens- und Sittenlehre ist für alle Klassen von weitgehender Bedeutung. erlangen Sie gefälligst unsere **Original-Ausgabe.**
Münster i. W., Adolph Russell's Verlag.

Bunzlauer Geschirr

mit Blechboden als Kochgeschirr
empfiehlt

Carl Oberländer,

Kohlmarkt 11.